

Wirtschaftsförderung

Wirtschaftliche Lage im Alb-Donau-Kreis

■ Beschäftigte

Die Wirtschaft im Alb-Donau-Kreis hat sich im Zeitraum 2011/2012 kräftig erholt und gut entwickelt. Mit über 49.000 Personen wurden so viele Arbeitnehmer wie noch nie im Alb-Donau-Kreis sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme zum Vorjahr um knapp 3,5 Prozent. Diese erfreuliche Entwicklung ist sowohl dem produzierenden Bereich (plus 1.050) als auch dem Dienstleistungsbereich (plus 557) zu verdanken. Hierbei ragen Handel (plus 220) und allgemeine Unternehmensdienstleister (plus 300) heraus. Ein Minus gibt es jedoch beim Transportgewerbe und der Logistik (minus 230). Auch im Gastgewerbe werden immer mehr Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt (plus 5 Prozent oder plus 40 Personen).

Die Anzahl der Auszubildenden ist gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen und mit 2.837 wieder auf dem Niveau von 2005. Auch der Anteil von Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist weiter (leicht) rückläufig, der Anteil Beschäftigter mit Hochschulabschluss dafür aber deutlich ansteigend und zwar auf knapp 2.640 Personen – ein Plus von 4,9 Prozent. Das ist ein Zeichen dafür, dass die Qualitätsanforderungen und die Innovationskraft in den Unternehmen weiter steigen. Im längerfristigen Vergleich (zehn Jahre) ist der



Beispiel für einen innovativen Betrieb im Landkreis:
Firma Kneer GmbH (Fenster und Türen), Westerheim.

Anstieg mit fast 37 Prozent sehr beachtenswert und liegt über dem Landesdurchschnitt von 31 Prozent.

■ Wirtschaft

Der Umsatz in den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes hat, nach dem wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2009, mit 4,7 Milliarden Euro im Jahr 2011 ein absolutes Allzeithoch erreicht – ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 9,2 Prozent (Baden-Württemberg plus 11,8 Prozent). Dies ist zu einem Teil auf den erneut gestiegenen Export zurückzuführen, der im Vergleich zum Vorjahr um 100 Millionen Euro zunahm. Der Löwenanteil wurde jedoch diesmal von nationalen Absatzmärkten erbracht.

■ Verarbeitendes Gewerbe

Mit einem Sprung auf 255.300 Euro pro Beschäftigtem am Gesamtumsatz im verarbeitenden Gewerbe hat sich der Alb-Donau-Kreis dem Landesdurchschnitt (rund 255.600 Euro) angenähert. Er liegt jedoch deutlich über dem Durchschnitt im Regierungsbezirk, der auf gut 214.400 Euro kommt.

■ Baugewerbe

Sowohl die Umsätze (minus 4,4 Prozent) als auch die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe (minus 1,8 Prozent) gingen leicht zurück. Die Baufertigstellungen waren im Jahr 2011 sowohl im Wohnbau (minus 12 bis minus 14 Prozent) als

„Schwabenbund“

Innovationsregion Ulm

auch im Nichtwohnbau (minus 28 Prozent) stark rückläufig. Erfreulich sind jedoch die gleichzeitig stark gestiegenen Baugenehmigungen, mit Zunahmen von 22 Prozent (Gebäude) und 42 Prozent (Wohnungen). Im Gewerbebau gab es einen Zuwachs von mehr als 24 Prozent bei der gewerblichen Nutzfläche (130.000 Quadratmeter).

Am 22. März 2012 wurde der „Schwabenbund“ gegründet, ein Verbund der Regionen Allgäu, Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und der Schwäbischen Alb mit dem Ziel, sich dem demografischen Wandel, der Fachkräftegewinnung, der Attraktivität als Bildungsregion, dem Standort-Wettbewerb sowie der Sicherung der Versorgung ländlicher Räume in Zukunft koordinierter und stärker widmen zu können.

Auch der Alb-Donau-Kreis ist nach einem Beschluss des Verwaltungsausschusses dem „Schwabenbund“ beigetreten.

Nach der 2010 beschlossenen Kurskorrektur ist die Arbeit der Innovationsregion weiterhin vorrangig auf die Gewinnung von Fach- und Führungskräften ausgerichtet.

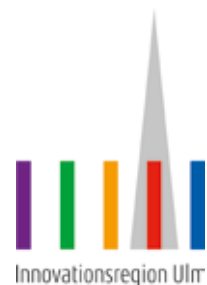
Um diese neuen Ziele zu erreichen, werden neben Veranstaltungen im Umfeld von Hochschulen und Universitäten die elektronischen und neuen Medien immer stärker genutzt, um junge Menschen sowie Fach- und Führungskräfte anzusprechen, aber auch um die Attraktivität der Region und der hier beheimateten Firmen aufzuzeigen. Auch betätigt sich die Innovationsregion weiterhin sehr erfolgreich als Träger der Regionalveranstaltung „Jugend forscht“, bei dem sich auch wieder einige Teilnehmer aus dem Landkreis weit vorn platzieren konnten.

Zahlreiche Rankings verschiedener wissenschaftlicher Institute und Untersuchungen zeigen immer wieder, wie überdurchschnittlich die Region sich entwickelt hat und stellt, nachzulesen unter „Fakten“ auf der Internetseite der Innovationsregion (www.innovationsregion-ulm.de).

Schwabenbund:
Vollmitglieder und
assoziierte Kreise
(schraffierte Fläche).



Karte aus <http://www.ulm.de/sixcms/media.php/29/Beschlussvorlage-Schwabenbund.pdf>, Seite 3



EU-Förderung Leader

Im vorletzten Jahr der aktuellen Leader-Periode in den Gebieten „Brenzregion“ und „Oberschwaben“, an denen der Alb-Donau-Kreis jeweils mit Teilen des Kreisgebiets beteiligt ist, wurde die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Die Förderperiode, die im Jahr 2013 ausläuft, hat Schwerpunkte im Fokus wie die innere dörfliche Entwicklung mit dem Projekt „L(i)ebenswertes Dorf“ in der Förderkulisse „Oberschwaben“ sowie die Förderung des natürlichen und kulturellen Erbes in der „Brenzregion“. Größere Projekte aus dem Alb-Donau-Kreis wie das „Gewässermanagement für das Donauried“ bei Langenau wurden umgesetzt. Neu sind unter anderem die digitalisierte Ausleihe der Bücherei in Langenau, ein von Leader kofinanzierter Pflegemanager im Natura-2000-Gebiet Donauried sowie der Umbau des traditionellen Füllesplatzes in Altheim (Alb).

Im Leader Gebiet „Oberschwaben“ wurde der Kloster-gasthof „Adler“ in Obermarchtal nach langjährigem Leerstand mit neuem Leben erfüllt und in der Region Munderkingen das Bürgerbeteiligungskonzept „Die Donauschleife: Die Region Munderkingen erfindet sich neu“ entwickelt. Dabei konnten im Netzwerk der beteiligten Gemeinden Stärken und Schwächen mit Bürgerbeteiligung erarbeitet werden, um unter anderem eine Grundlage für touristische Aktivitäten herauszuarbeiten.

■ Finanzielle Gewerbeförderung

Als Nachwirkung der Schwächephase im Jahr 2009 waren die Investitionen von Unternehmen im Jahr 2011 rückläufig, was sich auch bei den Gewerbe-Förderprogrammen zeigte. So sank die Anzahl der geförderten Vorhaben auf 176 (Vorjahr: 302). Die geförderten Investitionen fielen um 30 Prozent auf 100 Millionen Euro, wobei jedoch immerhin noch rund 470 geplante Arbeitsplätze (Vorjahr: 535) neu entstanden. Immerhin flossen aber noch rund 50 Millionen Euro an Förderleistungen – Zuschüsse und Darlehen – allein seitens der landeseigenen L-Bank in den Landkreis (2011 = 66 Millionen Euro).

■ Wirtschaftsförderung Beratung/Betreuung

Wie in den Vorjahren wurden zahlreiche junge Unternehmen und besonders mittelständische Betriebe von der Wirtschaftsförderung des Landkreises beraten sowie über die Presse und andere Medien (Internet, Anzeigen, Presseberichte, TOP-Broschüre) informiert. Gerade die Anträge im ELR- oder RWB-Verfahren (Regionale Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, eine EU-Kofinanzierung) erfordern eine ausführliche und konkrete Vorabinformation und Begleitung des Investors, um zu einer optimalen Förderung zu gelangen.



Dank EU-Förderung „Leader“ als Gasthof wieder mit Leben gefüllt: Der „Adler“ in Obermarchtal. (Daneben: Prospekt für die „Donauschleife“ / Munderkingen)



TOP-Broschüre

Mit rund 45 gewerblichen und rund 20 kommunalen Partnern wurde Ende des Jahres 2011 die Standort- und Unternehmensbroschüre „TOP Firmen und Kommunen der Region“ veröffentlicht. Sie wurde im Jahr 2012 über die Partner und im Direktversand und bei regionalen und überregionalen Veranstaltungen eingesetzt, um auf den attraktiven Gewerbestandort Alb-Donau-Kreis hinzuweisen. Zuletzt ergab sich hierdurch sogar der Kontakt zu einer chinesischen Handels- und Beratungsagentur, die Informationen zu regionalen Firmen über die Broschüre gesucht und gefunden hat.

Gründereinrichtung TFU

Die in Ulm ansässige Gründereinrichtung TFU (Technologie-Förderungs-Unternehmen GmbH), an der auch der Alb-Donau-Kreis beteiligt ist, machte im Jahr 2012 größere Veränderungen durch. Das in der Schillerstrasse angemietete ältere unwirtschaftliche Gebäude wurde aufgegeben und den Mie-

tern wurden tragfähige Alternativangebote gemacht. Im Gegenzug erwarb die TFU ein modernes Bürogebäude in der Ulmer Wissenschaftsstadt, in welchem acht bis zehn Unternehmen eingemietet sind. Die TFU GmbH wurde mit der Investition langfristig auf eine wirtschaftlich tragfähige Basis gestellt.



Die neue TOP-Standortbroschüre